

## **Implizite Verbkausalität in der russischen und in einer Zweitsprache**

- Ralf Hopp -

Implizite Verbkausalität ist ein stabiles und empirisch gut bestätigtes linguistisches Phänomen. Einfache Beschreibungen von zwischenmenschlichen Ereignissen führen zu kausalen Schlussfolgerungen. Im Folgenden wird dies an zwei Beispielsätzen veranschaulicht:

1. Tom betrügt Paul.
2. Tom gratuliert Paul.

Werden Probanden gefragt „An wem liegt es, dass dieses Ereignis zustande kommt?“, ist es zu erwarten, dass die Mehrheit der Befragten antworten, dass es im ersten Fall an Tom und im zweiten Fall an Paul liegt. In Abhängigkeit davon welches interpersonale Verb (AP-, AE-, SE- und ES-Verb) in einem Minimalsatz verwendet wird, erfolgen systematische Attributionen auf das Subjekt oder das Objekt eines Satzes. Implizit wahrgenommene Konstellation der Kovariationsinformationen (Konsensus und Distinktheit) gilt als Erklärung für dieses universale Phänomen. In sieben Sprachen der Welt wurden die Effekte der impliziten Verbkausalität bereits untersucht und bestätigt (Afrikaans, Chinesisch, Deutsch, Englisch, Italienisch, Niederländisch und Spanisch).

Die Ziele der vorliegenden Bachelorarbeit sind es: (a) die Effekte der impliziten Verbkausalität in der russischen Sprache zu erforschen, (b) das Phänomen in der deutschen Sprache zu replizieren und (c) die implizite Verbkausalität in einer erlernten Zweitsprache (Deutsch) zu untersuchen. Um diese Untersuchung zu ermöglichen werden drei Gruppen von Teilnehmer befragt; die Gruppen der russischen und der deutschen Muttersprachler und die Probanden, die deutsch als Zweitsprache gelernt haben und beherrschen.